

THE  
EUROPEAN BOWHUNTER ASSOCIATION

Auswertung von

---

*dem dänischen Bogenjäger Verband und  
der nationalen dänischen Behörde für Forst und Natur*

**statistische Erhebung bezüglich  
Rehwild (Capreolus Capreolus)  
Geschossen mit Pfeil und Bogen in Dänemark**

**Zwischen dem ersten Oktober 1999 und 15 Januar 2004**

## **Einführung**

**Diese fünfjährige Studie erbrachte im Ergebnis den Fortschritt im Legalisationsprozess der Bogenjagd in Dänemark am Januar 2005.**

**Diese Studie beruht auf Erhebungsberichten von Bogenjägern, welche Rehwild beschossen haben.**

**In Übereinstimmung mit dem § 16 der gesetzlichen Steuerung der Jagd mit Pfeil und Bogen.**

**Alle Bogenjäger waren verpflichtet einen „Wildreport“ einzureichen, wo Zahl und Spezies beschrieben werden, welche während der Jagdsaison/Periode erlegt wurden.**

**Die nationale Behörde Forsten und Natur sandte die Wilderhebungs-Fragebögen zu allen Bogenjägern von Februar bis März jeden Jahres. Die Fragen mussten beantwortet und zurückgeschickt werden bis spätestens den 1 Mai des gleichen Jahres. Wenn die Einzelreporte nicht eingingen, konnte die Behörde die Erlaubnis des jeweiligen Jägers zur Fortsetzung der Bogenjagd wieder aufheben.**

**Zusätzlich zu dem Haupterhebungsreport, welcher alle Spezies von Jagdwild enthielt, war jeder Bogenjäger, welcher Rehwild erlegte (Capreolus Capreolus) dazu angehalten, einen zusätzlichen Formbogen, Spezialreport, auszufüllen (Anhang 1).**

**Dies war wichtig, um durch die zukünftigen Erhebungen daraus die Effektivität des Bogens als ein Instrument zur Bejagung von Rehwild zu ermitteln. Die Rücksendungen der Reporte wurde mit 99,4% nachgekommen.**

**Diese Reporte wurden kombiniert mit den Berichten dänischer Halter von Nachsuchehunden, welche angehalten waren, bei unklaren Nachsuchen zu helfen und dazu unabhängige Berichte ausfüllen mussten.**

**Die ersten rechtsverbindlichen Bogenjagdkurse wurden mit einem theoretischen Teil (schriftlich) und praktischen Teil (Schießbefähigung) mit einem jeweiligen Test im Herbst 1999 abgehalten. All dies in Übereinstimmung der Regierung mit dem Legalisierungsprozess zur Bogenjagd.**

## **Zusammenfassung**

**In allem, der gesamten Periode, von `99 bis `04: Wurden 576 Pfeile auf Rehwild gelöst (geschossen). 561 von diesen Schüssen waren als Treffer dokumentiert. Im Ganzen wurden 533 Stück Rehwild erlegt, welches Grundlage der folgenden Statistik ist.**

**In elf (11) Situationen wurden Pfeile geschossen, welche das jeweilige Stück Rehwild vollständig verfehlten, mit keinem Nachweis eines Einschlags. Diese Annahme wird unterstützt durch das vollständige Fehlen von Blut und Körperflüssigkeiten beim geborgenen Pfeil.**

**In vier (4) Fällen gab es keinen Nachweis einer Verwundung, ohne dass der Pfeil gefunden wurde. In 28 Fällen (4,99%) waren nachweislich Treffer dokumentiert, durch Körperflüssigkeiten auf dem Boden und auf dem Pfeil, was den Schluss zu einer Verwundung veranlasste. Dies korreliert mit anderen Durchschnittszahlen von erlegtem Rehwild in Europa.**

**Zahl der Bogenjäger welche Rehwild erlegt haben**

|           | Volle Zahl der Bogenjäger | Zahl der Jäger, welche Rehwild geschossen haben | Prozentual von den gesamten Bogenjägern |
|-----------|---------------------------|---|---|
| 1999/2000 | 176                       | 39  | 22,20%                                  |
| 2000/2001 | 250                       | 70  | 28,05%                                  |
| 2001/2002 | 347                       | 66  | 19,00%                                  |
| 2002/2003 | 398                       | 73  | 18,30%                                  |
| 2003/2004 | 454                       | 85  | 18,70%                                  |

Durchschnittlich 20% der Jäger war erfolgreich, Weiterhin steigt die Anzahl der Jäger, welche sich dafür entscheiden Pfeil und Bogen als ihr Jagdinstrument zu verwenden. Wir spekulieren, dass hier analog die gleichen Gründe vorliegen, welche Angler dazu bewegen mit der Fliegenrute zu arbeiten.

**Zahl der geschossenen Stücke Rehwild**

| Jagd Periode | erlegte Rehe | Vorbei geschossene Pfeile | Verwundete Rehe* | Alles in Allem |
|--------------|--------------|---------------------------|------------------|----------------|
| 1999/2000    | 66           | 3                         | 1                | 70             |
| 2000/2001    | 106          | 1                         | 4                | 111            |
| 2001/2002    | 101          | 1                         | 8                | 111            |
| 2002/2003    | 126          | 1                         | 8                | 135            |
| 2003/2004    | 134          | 5                         | 10               | 149            |
| 1999/2004    | 533          | 11                        | 32               | 576            |

\*In 28 Fällen war die Beweisführung dokumentiert durch Körperflüssigkeiten auf dem Boden oder auf dem Pfeil.

In vier (4) Fällen gab es keinen Verwundungsnachweis noch wurde der Pfeil gefunden. Dies wurde zu den verwundeten Rehen hinzugezählt gemäß Anweisung der dänischen Forst- und Naturbehörde.

Elf Schüsse wurden durch das jegliche Fehlen von Blut und Körperflüssigkeiten auf dem Boden noch auf dem geborgenen Pfeil als klare Fehlschüsse gewertet.

| Jagd Periode | beschossene Rehe | erlegte Rehe | Vorbeischüsse | verwundete Rehe | Verwundung in % |
|--------------|------------------|--------------|---------------|-----------------|-----------------|
| 1999/2000    | 70               | 66           | 3             | 1               | 1,49%           |
| 2000/2001    | 111              | 106          | 1             | 4               | 3,64%           |

|           |     |     |    |        |              |
|-----------|-----|-----|----|--------|--------------|
| 2001/2002 | 111 | 101 | 1  | 9      | 8,18%        |
| 2002/2003 | 135 | 126 | 1  | 8      | 5,97%        |
| 2003/2004 | 149 | 134 | 5  | 10     | 6,94         |
| 1999/2004 | 576 | 533 | 11 | 32(28) | 5,66%(4,99%) |

In Folge dieser fünfjährigen Studie war die Anhebung der kinetischen Energie in den Bestimmungen bei Verwendung mechanischer Jagdspitzen oder Bluntspitzen. Das neue Minimum an kinetischer Energie sind 70 Joule.

### Verwendete Jagdmethoden in Relation zu den getätigten Schüssen

| Jagd Periode | Pirsch | Drückjagd | Bodenansitz | Baumstand |
|--------------|--------|-----------|-------------|-----------|
| 1999/2000    | 24     | 22        | 14          | 10        |
| 2000/2001    | 31     | 19        | 19          | 32        |
| 2001/2002    | 41     | 20        | 17          | 33        |
| 2002/2003    | 47     | 18        | 31          | 39        |
| 2003/2004    | 59     | 17        | 28          | 45        |
| 1999/2004    | 202    | 96        | 119         | 159       |

### Bogentypen in Relation zu den getätigten Schüssen

| Bogentyp            | Compound | Recurvebogen | Langbogen |
|---------------------|----------|--------------|-----------|
| Zahl der Rehe (576) | 565      | 6            | 5         |

Nur 2% der Jäger wählten einen „traditionellen“ Bogen, was etwas geringer ist, wie die US Statistik. Dies mag daraus resultieren, das der sehr anspruchsvolle Eignungstest, welcher fünf Treffer in der Vitalzone einfordert von sechs möglichen Schüssen auf Tierscheiben vom Fasan- bis Rehgröße auf unbekanntem Entfernungen bis 25 Meter.

### Schussdistanzen in Relation zu den getätigten Schüssen

| Distanz der Schüsse in Metern | 0 bis 10 | 11 bis 15 | 16 bis 20 | 21 bis 30 |
|-------------------------------|----------|-----------|-----------|-----------|
| Anzahl der Rehe               | 109      | 153       | 183       | 131       |

Die meisten Schüsse (77,2%) wurden auf einer Distanz um die 20 Meter getätigt. Dies korreliert mit Studien aus Nordamerika von Bogenjägern hinsichtlich des Weißwedelhirsches.

### Schusswinkel in Relation zu den getätigten Schüssen

| Schusswinkel    | Breitseits | Zugewandt | Abgewandt | Frontal Schüsse |
|-----------------|------------|-----------|-----------|-----------------|
| Anzahl der Rehe | 454        | 79        | 43        | 2               |

Die Mehrheit der Schüsse (78,8%) wurde auf das breitstehende Reh getätigt. Einige Schüsse wurden in einer zugewandten Position getätigt (13,7 %). Dies ist der Schusswinkel, welcher in der Bogenjagdliteratur als „gering Erfolgswahrscheinlich“ bezeichnet wird. Dies kann der Grund sein für einige der Verwundungen. Noch weniger Schüsse (7,5%) wurden in einer abgewandten Position getätigt. Dies ist der Schusswinkel, welche internationale Experten als den „meist letalen Schuss“ mit einem Jagdfeil bezeichnen.

### Rehbewegungen während der Schussabgabe

| Art der Bewegung | Still stehend | langsam ziehend | zügig ziehend | galoppierend | Bewegung in der Schussabgabe |
|------------------|---------------|-----------------|---------------|--------------|------------------------------|
| Zahl der Rehe    | 491           | 79              | 1             | 0            | 5                            |

### Distanz bis zur Bergung des Stückes, gemessen in Metern vom Ort des Pfeileinschlages bis zum Ort der Immobilisierung

| Distanz in Metern             | 0  | 0 bis 25 | 25 bis 50 | 50 bis 100 | 100 plus |
|-------------------------------|----|----------|-----------|------------|----------|
| Zahl der Rehe bezogen auf 533 | 87 | 199      | 180       | 50         | 17       |

In 87,4% der Fälle wurde das Stück Rehwild innerhalb von 50 Metern geborgen, ein Wert welche entsprechend mit der Büchsenjagd gut korreliert.

### Ausmaß der Pfeilpenetration

| Penetrationsweite     | Der Pfeil passierte vollständig | Volle Penetration der Jagdspitze, wo der Pfeil im Reh verblieb | Partielle Penetration der Jagdspitze |
|-----------------------|---------------------------------|--|--------------------------------------|
| Anzahl der Rehe (555) | 485                             | 60   | 10                                   |

In 87,4% der Fälle passierte der Pfeil vollständig die Körperhöhle des Rehwilds. In 10,8% der Fälle passierte die Jagdspitze durch das Reh, während der nachfolgende Pfeil im Reh verblieb. In 1,8% der Fälle passierte die Jagdspitze nicht vollkommen durch das Reh. Die Werte zeigen deutlich an, dass das festgelegte Mindestmaß von 40 Joule eine ausreichende Größe darstellt für Schüsse auf Rehwild.

Obige Werte basierten auf nachträglich gefundenen Pfeile, welche nachhaltige Hinweise zeigten einer vollständigen Passage.

### Von Jagdspitzen penetrierte Organ bei erlegtem Rehwild

| affektierte Organe       | Herz/Lunge | Leber | Wadaysack | Träger/<br>Wirbelsäule | Hinterläufe |
|--------------------------|------------|-------|-----------|------------------------|-------------|
| Anzahl der Schüsse (533) | 456        | 30    | 8         | 37                     | 2           |

In einigen Fällen traf der Pfeil mehr als eines der benannten Areale. In diesen Fällen, wurde der Treffer der meist letaleren Kategorie zugeordnet. Beispiel: penetrierte ein Pfeil sowohl Leber und Wadaysack wurde dies als ein Lebertreffer bewertet.

85,6% der Fälle lagen die Treffer im beabsichtigten Zielgebiet.

### Verwundung von mit Bogen beschossenem Rehwild

In vollem ist berichtet, dass 576 Pfeile auf Rehwild gelöst wurden.

In elf (11) Angelegenheiten wird angenommen, dass die Pfeile die Tiere verfehlt haben. Dies wurde untermauert von den Fakten, dass weder Blut noch Körperflüssigkeiten gefunden wurden, noch auf dem geborgenen Pfeil.

In vier Fällen wurde weder Blut noch der Pfeil gefunden. Diese Vier wurden seitens der Behörde als „verwundetes Reh“ angesehen.

Die Daten dieser Studie wurden Kreuz-kontrolliert durch die Daten aus den Berichten dänischer Nachsuchhundeteams.

In vier Fällen wurden Nachsuchehunde mit folgenden Resultaten angefordert:

Zwei Rehe wurden gefunden in 30 und 150 Metern, bezüglich von der Stelle aus wo der Pfeiltreffer erfolgte. Ein Reh wurde vom Hund nicht gefunden, wurde aber am darauffolgenden Tag gefunden, 130 Meter von dem Platz entfernt, wo der Pfeiltreffer erfolgte.

Ein Reh wurde niemals gefunden.

In einer Begebenheit wurde ein Reh hoch durch einen Pfeileinschlag im Rücken verwundet. Das Tier war gelähmt und fiel auf der Stelle. Es wurde daraufhin mit dem Messer abgefangen. Das Reh wurde der Anzahl der verwundeten Rehe hinzugefügt.

Zusammenfassend: Von 561 als getroffen bekannten Stücken Rehwild, wurden 28 als verwundend klassifiziert. Eine totale Verwundungsrate von 4,99% entspricht gut anderen Durchschnittszahlen von Rehwildstrecken in Europa.